

Jesus nachfolgen

„Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird‘ s verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und des Evangeliums willen, der wird‘ s erhalten.“ (Markus 8,34bc.35)

„Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,29.30)

„Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ (Lukas 9,62b)

„Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib‘ s den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach.“ (Matthäus 19,21b)

„Drum aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt! Wir gehen an unsers Meisters Hand, und unser Herr geht mit.“ (EG 394,5)

„Ordne unsern Gang, Jesu lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt`ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.“ (EG 391,4)

„Nun so gib, dass meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.“ (EG 386,7)

„Wir sind in ihm (Christus G.W.) zufrieden; was uns hienieden als Last von ihm beschieden, hat sein Gewicht; doch ist das Joch für jeden drauf eingerichtet‘. Drum mag der Leib ermüden: wir gehen im Frieden, von Jesus ungeschieden, und sterben nicht.“ (EG 254,4)

Jesus nachfolgen bedeutet nach den Bibelstellen und Gesangbuchstrophen:

- 1.) mit seinem bisherigen Leben zu brechen, es zu verleugnen, zu verlieren, alles zu verkaufen, was man hat, nicht zurück zu sehen.
- 2.) Jesus geht mit, er führt, er ordnet, an seiner Hand ist es ein Leben vorwärts und aufwärts.
- 3.) Nachfolge heißt, das von ihm auferlegte Kreuz auf sich zu nehmen, seine Last, sein Joch zu tragen, raue Wege zu gehen, zu ermüden – und dabei von ihm gepflegt zu werden, in seinem Frieden zu sein, Ruhe zu finden für die eigene Seele.
- 4.) von Jesus lernen, seine eigene Seele „bilden“, ausrichten nach dem Urbild Jesu.

Zu 1.) Ist ein solcher Bruch für mich jetzt dran, ist das meine Situation? Inwiefern trifft es meine jetzige Lebenssituation vielleicht als jemand, der schon als Christ aufgewachsen ist, aber jetzt Umkehr nötig hat – weil er sich in problematische Wege verstrickt hat? Oder will ich Umkehr, weil sich das aus der Bekehrung, aus einer Vertiefung des Glaubens ergibt? Inwiefern macht es Sinn für mich, Dinge in meinem Leben loszulassen, mit ihnen aufzuhören, mich auszurichten auf ein besseres christliches Leben?

Zu 2.) Nachfolge ist nicht etwas, das ich aus eigener Kraft tue, sondern sie lebt davon, an Jesu Hand zu sein, zu ihm aufzusehen, mit ihm in Kontakt zu sein. Pflege ich in der Nachfolge den „Draht“ zu meinem Herrn? Gewinne ich daraus Zuversicht („aufwärts froh und vorwärts fest“ EG 394,5) oder bleibt mein Inneres von anderem bestimmt, das mich herunterzieht?

Zu 3.) Was ist mein Kreuz, meine Last, mein Joch, was sind meine „rauen Wege“? Ist das etwas, das ich tragen muss, z.B. eine Krankheit? Oder eine Last, die ich um eines z.B. pflegebedürftigen Angehörigen willen trage? Oder kommt mein „Joch“ daraus, dass ich in Jesu Dienst stehe und deshalb Nachteile erleide? Oder gibt es in meinem Leben kein Kreuz – weil Gott mir ein erfülltes Leben schenkt oder weil ich bequem bin, um mich selbst kreise? Ermüde ich in Jesu Dienst – und brauche ich evtl. Auszeit und Erholung, drohe ich „auszubrennen“? Oder ermüde ich wegen anderer Dinge? Wo und wie erlebe ich Jesu „Pflege“ – bitte ich darum in schwerer Zeit? Finde ich in seiner Nachfolge Ruhe für meine Seele?

Zu 4.) wie geht das: von Jesus lernen? Inwiefern lerne ich von Jesus? Wie geschieht das in meiner Gemeinde, etwa durch Bibelgespräch und Predigt – oder auch beim Tun für andere bzw. im Dienst Jesu? Inwiefern lasse ich meine Seele auch durch anderes „bilden“ – passt das zur Nachfolge oder ist es eher ein „Zumüllen der Seele“?

Zusammen gefasst: Jesus nachzufolgen bedeutet eine Entscheidung zu treffen. Sich auf Jesus auszurichten. Ja zu sagen zu Lasten, die sich daraus ergeben.

Jesus nachzufolgen ist eine radikale Weise christlicher Ethik. Diese Radikalität ist eine Herausforderung, mit der ich mich auseinandersetzen muss. Wohl nur mehr oder weniger ist das für alle Christen der Weg. Aber vielleicht ist diese Radikalität ja gerade mein Weg.